



... bringt nicht nur Blumengeschäfte mit
frischen Marketing-Ideen zum Blühen.

Ein Gartenkurs mit rosigen Folgen

Wie alles begann ...

Kies, Rasen und Bambus. So vage war unsere Vorstellung vom Garten, als wir im März 2004 unser Reihenhaus bezogen. Einen Monat später besuchten wir einen Wochenendkurs «für Garteneinsteiger» bei John Scarman im Landhaus Ettenbühl. Schon nach dem ersten Tag hatte uns das Gartenfieber gepackt, so dass wir abends im Hotel einen ersten Plan skizzierten. Mit wenigen Abweichungen haben wir ihn später nach und nach umgesetzt. Nach sechs Jahren nähert sich die Wirklichkeit immer mehr unserem Traum von damals an: einen romantischen Cottage-Garten zu schaffen, mit englischen Duftrosen, Lavendel, mehrjährigen Stauden und lauschigen Sitzplätzen.

Überlegungen bei der Gartenplanung

Die wilde Romantik englischer Cottage-Gärten hat uns schon lange gefallen. Wir dachten jedoch, dass dieser Gartenstil zur geradlinigen Architektur unseres Hauses nicht passen würde. Der Besuch des Gartenkurses im Landhaus Ettenbühl hat uns Mut gemacht, diesen Kontrast zu wagen.

Struktur

John Scarman hatte uns empfohlen, den Garten vom Haus aus gesehen zu planen. Denn dies sei die Perspektive, die man die meiste Zeit des Jahres hat. Um Grösse vorzutäuschen, haben wir den Garten, der nur rund 100 m² misst, klar und grosszügig strukturiert. Zur Rosenlaube führt zum Beispiel ein überproportional breiter Weg. Kleinwüchsige Kugelbäume (Zieräpfel und -birnen) geben dem Garten eine räumliche Dimension. Für Sichtschutz und ein Gefühl der Geborgenheit haben wir teilweise eine immergrüne Kirschlorbeerhecke gepflanzt. Das dunkle Grün ihrer Blätter bildet auch einen schönen Hintergrund für die zarten Farben der Beete. Auf einer Seite ist die Trennung zum Nachbargrundstück durchlässiger; hier wurde ein filigranes Metallgerüst für Spalierobst gesetzt.



... bringt nicht nur Blumengeschäfte mit
frischen Marketing-Ideen zum Blühen.

Akzente

Der Rosenbogen und der Pavillon sind die Blickfänge des Gartens. In Anlehnung an das Pultdach unseres Hauses haben wir jedoch keinen klassischen Gartenpavillon gewählt, sondern einen modernen Kubus. Im Sommer ist der Pavillon der beliebteste Sitzplatz. In den Wintermonaten wandern die Möbel der «Schweden-Ecke» in den Pavillon und werden zu saisonalen Stilleben arrangiert.

Sitzplätze

Obwohl der Garten sehr klein ist, haben wir vier Sitzplätze: einen Essplatz direkt am Haus vor der Küche, eine Gartenbank in der Rosenlaube, einen Essplatz an der Seite und den Pavillon.

Bepflanzung

Ziel war es, möglichst viele Monate im Jahr einen interessanten Garten zu haben. Im Frühling mit Zwiebelblumen, vom Sommer bis in den Herbst hinein mit Rosen und Stauden. Im Winter geben die Beetumrandungen mit Lavendel, die Buchskugeln und die Bäume dem Garten Struktur. Die Farben der Beete sollen wie ein impressionistisches Bild wirken – in Weiss, Gelb, Rosa und Violett. Um optische Weite zu erzielen, wählten wir für den Hintergrund helle Farben, für den Vordergrund dunkle. Die Begleitpflanzen der Rosen haben alle kleine Blüten, damit sie wie hingetupft wirken und nicht dominieren. Verschiedene Höhen beleben die Beete, wobei keine feste architektonische Struktur erkennbar ist, nach dem Grundsatz: «the English gardener wants to hide that he works in the garden.»